

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar
zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

48

Vesper in der Kreuzkirche

zu Dresden.

Sonnabend den 6. November 1915, nachmittags 2 Uhr.

Zum Geburtstage Luthers



Wer mit gutem, wohlberichtetem Gewissen streitet, der kann auch wohl streiten; denn es kann nicht fehlen, wo gutes Gewissen ist, da ist auch großer Mut und starkes Herz. Wo aber das Herz stark und der Mut getrost ist, da ist die Faust auch desto mächtiger, und beide, Roß und Mann, frischer, und gelingen alle Dinge besser, und schicken sich auch alle Fälle und Sachen desto feiner zum Siege, welchen dann auch Gott gibt.

Aus Luthers Schrift: „Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können?“

1. Paul Gerhardt (geb. 1867):

Fantasie für Orgel über „Ein' feste Burg ist unser Gott“
(Handschrift).

Der 1. Teil illustriert die Worte „der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint“ und schildert den verzweiflungsvollen, vergeblichen Kampf mit dem, des „grausam Rüstung groß Macht und viel List“ ist.

Wehmütig resigniert zusammensinkend, erklingt es im 2. Teil: „Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren“,

bis endlich wie durch ein Engelswort Zuversicht und Vertrauen neuerweckt werden, und es nach großem Aufschwunge und in beständiger Steigerung mutig und begeisterungsvoll ertönt: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“

2. Ludwig Meinardus (1827—1896):

„Zum Ehrengedächtnis Luthers“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Macht bereit euch, Glaubensbrüder!
Aus der Ewigkeiten Schoß
Rief der Herr ein Jahr uns wieder
Treuen Denkens wert und groß.
Zubellieder laßt uns singen;*)
Nord und Süd soll fromm erklingen.

Lob sei Gott, der reich an Gnade
Unsern Luther rief zur Welt.
Treu durchschritt er seine Pfade,
Hat gerungen als ein Held.
Er empfing vor Gottes Throne*)
Rechter Kämpfer Siegestrone!

Aktrostichon von Emil Kleist
(MARTIN LUTHER).

3. Martin Luther (geb. 10. Novbr. 1483 zu Eisleben):

„Ein' feste Burg ist unser Gott!“, Melodie des Reformators

a) Chorsatz von Sebastian Bach (1685—1750):

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt' böse Feind
Mit Ernst er's jetzt meint,
Groß' Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd'n ist nicht seinsgleichen.

*) In der Begleitung erklingt der Luther-Choral „Ein' feste Burg“.

b) Chorsatz von Hans Leo Hasler (1564—1612):

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren,
Es streit' für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein anderer Gott,
Das Feld muß er behalten.

c) Achtstimmiger Chorsatz von Alfred Sittard (geb. 1878):

(Aus: Drei geistliche Kriegslieder für Chor, Leipzig 1915).

Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Tut er uns doch nicht,
Das macht, er ist gericht',
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

d) Gemeinde:

Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein' Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:
Laß fahren dahin;
Sie haben's kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

Luther.

Vorlesung, Gebet und Segen.

4. Luthers Trostgesang auf der Feste Coburg: „Non moriar“,

a) die altliturgische Melodie (einstimmig).

b) der vierstimmige Motettensatz des Reformators (Melodie im Tenor).

Eingerichtet von Otto Richter.

Non moriar, sed vivam et
narrabo opera Domini.

Ich werde nicht sterben, sondern
leben und des Herrn Werk ver-
kündigen! (Ps. 118, 17.)

5. Heinrich Schütz (1585—1672):

„Ich will den Herren loben allezeit.“ Aus den kleinen geistlichen Konzerten. Bearbeitet von Wilhelm Stabe.

Ich will den Herren loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Halleluja! Meine Seele soll sich rühmen des Herren, daß es die Elenden hören und sich freuen. Halleluja! Preiset mit mir den Herren und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen. Halleluja! Da ich den Herren suchte, antwortet er mir und errettet mich aus aller meiner Furcht. Halleluja! Und half mir aus allen meinen Nöten! Halleluja!

Heinrich Schütz:

„Kommt her, des Königs Aufgebot!“, Chor nach dem 97. Psalm (Gesamt-Ausgabe Bd. XVI, Nr. 84).

Kommt her, des Königs Aufgebot,
Die seine Fahne fassen,
Daß freudig wir in Drang und Not
Sein Lob erschallen lassen.
Er hat uns seiner Wahrheit Schatz
Zu wahren anvertrauet.
Für ihn wir treten auf den Platz,
Und wo's den Herzen grauet,
Zum König aufgeschauet!

Ob auch der Feind mit großem Trutz
Und mancher List will stürmen,
Wir haben Ruh' und sichern Schutz
Durch seines Armes Schirmen.
Wie Gott zu unsern Vätern trat
Auf ihr Gebet und Klagen,
Wird er, zu Spott dem feigen Rat,
Uns durch die Fluten tragen.
Mit ihm wir wollen's wagen!

Er mache uns im Glauben kühn
Und in der Liebe reine.
Er lasse Herz und Zunge glüh'n,
Zu wecken die Gemeinde.
Und ob auch unser Auge nicht
In seinen Plan mag dringen:
Er führt durch Dunkel uns zum Licht,
Läßt Schloß und Kiegel springen.
Des woll'n wir fröhlich singen!

Neuer Text von Friedr. Spitta (Straßburg).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frä. Margarete Hösemann (Sopran).

Orgel: Herr Heinrich Kluge, Organist der Stadtkirche in Auerbach i. V.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.